

Ercheint
Dienstag
Donners-
tag und
Samstag.
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezahl-
Nagold
80 S
außerhalb
M. 1.—

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeigen-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S., bei
mehrfach.
je 6 S.
außwärts
je 8 S. die
1 Spalt. Zeile

Nr. 104.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 5. Septbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1896.

Bestellungen

auf „Aus den
Tannen“ für
den Monat

September

nehmen die Kgl. Postämter und Postboten entgegen.
Die Expedition.

Antliches.

Uebertragen wurde die erledigte Kollaboratorstelle an
der Realschule in Rünzingen dem Elementarlehrer Waly in Tü-
bingen; die zweite Stellstelle in Döbel dem Unterlehrer Friedrich
Hoffmann in Auenstein; die dritte Stellstelle in Baiersbronn dem
Schullehrer Mayer in Frauenthal; die Stellstelle in Rietheim
dem Schullehrer Dinkmann in Gausenwald und die in Verren-
berg dem Unterlehrer Friedrich Pfeiffer in Freudenstadt.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 4. Sept. Vom Gemeinderat
wurde Hr. Wilhelm Henzler, Wertmeister und
Wasserbautechniker (Sohn des Hrn. Sägmühle-Besizers
und Zimmermeisters Henzler) zum hiesigen Stadtbaumei-
ster gewählt.

* Altensteig, 4. September. Endlich haben wir
einen Tag mit wolkenlosem Firmament, wo die liebe
Sonne zur Freude von uns Erdbewohnern ihre volle
Macht entfaltet und als kräftiger Förderer der über
Gebühr verzögerten Erntearbeiten auftritt. Nach solchem
Sonnenschein hat man sich im Haupternteonat August
vergeblich geseht, alles Hoffen war umsonst, von Tag
zu Tag vergrößerte sich die Sorge um die dem Ver-
derben ausgehenden Feldertragnisse. In welche miß-
vergnügte Stimmung mögen erst die vielgeplagten
Winger des Unterlandes versetzt worden sein angesichts
der immer wiederkehrenden fatalen Regenschauer —
und der vollbehangenen Rebstöcke. Möge nun der
September einholen, was der „Traubensüßer“ ver-
säumt hat, dann kann noch Vieles recht werden, dann
kann's noch dahin kommen, daß der 1896er nicht nur
den Winger recht beglückt, sondern überhaupt des
Menschen Herz erfreut.

Bei dem zeitigen Eintritt der Dunkelheit ist
daran zu erinnern, daß die Hauswirte die Verpflichtung
haben, Treppen und Hausflure sowohl rechtzeitig
als auch ausreichend zu beleuchten. Nach einer neueren
Entscheidung der oberen Gerichte muß die Beleuchtung

eine so ausreichende sein, daß z. B. bei Treppen mit
Abfägen jeder Abfag genau zu erkennen ist. Unfälle,
die durch Vernachlässigung dieser Vorschrift entstanden
sind, machen den Verpflichteten voll und ganz ersatz-
pflichtig.

* Baiersbronn, 2. Sept. Wie wir hören,
hat der Landwirtschaftliche Bezirksverein in seiner letzten
Auswahlsitzung den Beschluß gefaßt, das landwirt-
schaftliche Bezirksfest am 10. Okt. d. J. im hiesigen
Mutterort abzuhalten. Da heuer die Obstausfichten
im Bezirk nicht ungünstig sind, wird mit dem Fest auch
eine Ausstellung von Obst und Gartengewächsen ver-
bunden sein. (Schw. B.)

* Calw, 31. Aug. Gestern nachmittag fand die
Einweihung der neuerbauten Friedhofskapelle statt.
Stadtschultheiß Hoffner ergriff zuerst das Wort, um
den Stiftern, Frau Privatier Schaubert und den Herren
Salineverwalter Schütz und Fabrikant Schütz, den
Dank der gesamten Einwohnerschaft auszusprechen.
Hierauf hielt Dekan Braun eine eindringliche Ansprache
an die zahlreiche Versammlung unter Anknüpfung an
das Zeichen des Kreuzes, das über dem Kirchein-
thron, und an die Worte am Eingang: Ich bin die
Kaiserkrone und das Leben. Nach dem gemeinsamen
Gesang „Jesus meine Zuversicht“ erschloß Stadt-
schultheiß Hoffner die Pforte, wodurch die Teil-
nehmer der Feier zum Eintritt eingeladen waren.
Die Kapelle ist nun Eigentum der Stadt geworden
und wird von beiden Konfessionen benützt werden.
Choräle der Stadtmusik und Gesänge des Kirchen-
gesangsvereins verschönten die erhabende Feier.
(N. Tgl.)

* Stuttgart, 4. Septbr. Der Staatsminister
der Justiz Dr. E. v. Faber feiert in der nächsten
Weihnachtszeit sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

* Tübingen. Der Säger Karl August Knüller
aus Höfen, Oß. Neuenbürg, hatte seit dem Jahre
1891 auf Grund gefälschter Bürgschaftsurkunden Dar-
lehen von der Spar- und Vorschußbank in Wildbad
in Beträgen von hunderten von Mark erhalten und
neuerdings einen ähnlichen Betrug zum Nachteil einer
anderen Bank versucht, wobei seine Fälschungen ent-
deckt wurden. Er wurde alsbald verhaftet und in der
Sitzung der Strafkammer vom 1. d. M. zu der Ge-
fängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt.

* Blaubeuren, 2. Sept. Bezirksschulinspektor
Stadtpfarrer Pfahler von hier ist auf die 2. Stadt-
pfarrstelle nach Freudenstadt ernannt.

* (Verschiedenes.) In Heselwangen kam
es in einer Wirtschaft zu Streithändeln, in deren Ver-
lauf der ledige Schlosser J. G. Bohrer auf seinen Geg-
ner einen Revolvererschuß abfeuerte, so daß dieser als-
bald in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.
Der Thäter wurde verhaftet. — Eine der teuersten
Geigen, die sich in der Welt befinden, soll nach
Stuttgart gekommen sein. Herr Fabrikant J.,
welcher ein großer Musikfreund und selbst Virtuose
auf der Violine ist, habe nämlich kürzlich einen echten
„Stradivarius“ um den Preis von 120 000 M. er-
standen. — Die gerichtliche Untersuchung wegen des
bei einer Schwimmbadung ertrunkenen Grenadiers Fein-
ängle wird, wie der „Staats-Anz.“ meldet, eingestellt,
da festgestellt wurde, daß die Uebung eine vollständig
freiwillige war und also kein Zwang vorlag. Auch
wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein
allenfallsiges Unglück zu verhindern. — Das in Stutt-
gart am 22. v. M. infolge Eingießens von Benzin
in ein brennendes Kohlenbügeleisen verunglückte Dienst-
mädchen ist am Dienstag abend an den erlittenen
Brandwunden gestorben. — In Sulz a. N. fiel der
Zimmermann Steinwandt von einem Gerüst herab auf
die Straße, wobei er eine so schwere Verletzung der
Hirnhäute davontrug, daß an seinem Aufkommen ge-
zweifelt wird. — Bei einem Streit zwischen Knaben
in Rendingen (Tuttlingen) erhielt einer mit einem
Prügel einen solchen Schlag auf die Wangengegend,
daß er nach 24 Stunden tot war. — In Hüb. stürzte
sich die ledige Bauerntochter Amalie Becherer infolge
unglücklicher Liebe in die zur Zeit sehr hochgehende
Aler. Am Ufer entdeckte man bloß den Rechen und
das Kopftuch des unglücklichen Mädchens; die Leiche
konnte noch nicht aufgefunden werden. Das Mädchen
und die brave Familie werden allgemein bedauert.
— Am Mittwoch abend schlug der Blitz in das Wohn-
haus des Gemeinderats Kopp in Möttingen,
während die Bewohner am Abendessen saßen. Im
Nu stand die mit 1500 Garben und viel Heu gefüllte
Scheuer in Flammen, so daß eine Rettung der Ge-
bäude und des Mobiliars nicht mehr möglich war;
der große Gebäudekomplex brannte vollständig nieder.

Leserbrief.

* Einem trauen ist genug, Keinem trauen ist nicht klug; doch
ist's besser, Keinem trauen, als auf gar zu Viele bauen.

Die seltsame Heirat.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Fortsetzung.)

„Ich werde bald Künzeln bekommen, wenn ich
mich so gehen lasse,“ sagte sie düster. „Ich sehe, daß
ich bald heiraten muß, wenn überhaupt noch. Ich
habe eine Ahnung von Unheil, das meiner wartet:
doch wenn ich einmal mit dem Herzog verheiratet bin,
kann es mir Nichts anhaben. Er liebt mich so sehr,
daß er mir in jedem Falle beisteht. Er wird zwischen
mich und die Schrecken treten, die mich jetzt ängstigen
und bedrohen, so daß ich nicht weiß, wohin ich mich
wenden soll; wenn ich Herzogin von Verwick bin, kann
die Schande mir nicht nahen.“

Doch sie kannte den Herzog nicht; es gab keinen
stolzeren Mann in dieser Welt — man konnte keinen
strengeren, ehrenhafteren, doch unbuldsameren unter
gewissen Umständen finden als ihn.

Mylady war keine Menschenkennerin, sonst hätte
sie gewußt, daß selbst die Gefahren, die sie jetzt un-
gaben, Nichts waren gegen dieses Mannes Unversöhn-
lichkeit, wo er sich gekränkt und betrogen sah.

Lady Dare wartete einige Zeit, da sie glaubte,
daß Duvar zurückkommen und ihr berichten werde.

Dann ging sie, zu beängstigt, um unthätig zu bleiben,
ihn aufzusuchen.

Nicht weit von ihren eigenen Zimmern begegnete
sie Miß France, die sie gewöhnlich zu Allem brauchen
konnte, was sie wollte, und da kam ihr ein Gedanke.

„Keine Liebe,“ sagte sie, indem sie ihren Arm
auf des Mädchens runde Schulter legte, „auf meinem
Toiletentische befindet sich ein Türkisfenpfel, den ich
gern in Ihren blonden Haaren sehen möchte. Ich
trage ihn niemals und er ist zu hübsch, um unbenutzt
zu bleiben. Gehen Sie und holen Sie ihn, und dann“
— Mylady machte eine kleine Pause, um die nächsten
Worte mehr hervorzuheben — „dann suchen Sie
meinen unartigen Sproßling, Regina, und bleiben Sie
bis zum Diner mit ihr zusammen. Ich scheue mich
nicht, Ihnen zu sagen,“ fügte sie schmeichelnd hinzu
— „Sie sind so ein liebes, vernünftiges Mädchen!
— daß ich Sie daran verhindern möchte, so viel mit
Rupert Sever allein zusammen zu sein. Es ist das
noch nicht recht schicklich.“

Wenn Mylady das sagte, so wußte Miß France
natürlich, daß es so sein müsse; sie war eine arme
Verwandte in Lord Alwyn's Familie und hatte nicht
gerade sehr viel Schmuck; deshalb freute sie sich
außerordentlich über den Türkisfenpfel, der nicht nur
sehr kleidsam, sondern auch kostbar war.

Sie holte sich denselben und ging dann sogleich;
wie es ihr angewiesen war, sich Lady Regina zu widmen.
Dann bemerkte Lady Dare Derrick Duvar,
welcher, sich überall umblickend, die Terrasse ent-
langeilte.

Er sah sehr bekümmert und unstät aus.

„Ich kann ihn nicht finden,“ erklärte er, als er
sie sah. „Ich war in seinem Zimmer, in der
Bibliothek, im Garten, ich habe die Diener, ja selbst
Regina gefragt, doch Niemand weiß, wo er ist, und
ich kann ihn nicht auffinden.“

„Nun, sieh nicht so ängstlich aus und warte die
Zeit ab,“ erwiderte seine Schwester. „War Jemand
bei Regina?“ fragte sie dann.

„Ja — Miß France.“

„So, dann ist's gut; ich habe Miß France ge-
beten, bis zum Diner mit ihr so viel als möglich zu-
sammen zu bleiben, so daß Rupert keine Gelegenheit
finden kann, sie allein zu sprechen.“

„Du bist so pfliffig,“ sagte Duvar, „Du solltest
auf ein Mittel denken, Rupert fortzubringen. Ich
habe bis jetzt Nichts gefunden.“

„Ich habe schon einen Auftrag für ihn in der
Stadt herausgefunden,“ antwortete Mylady gelassen.
„Du bist zu aufgereggt, um Etwas zu erdenken.“

„Was ist es?“

„Wegen des noch unvollendeten Portraits Regina's.
Ich werde vorgeben, daß ich Etwas geändert wünsche,
und ihn mit diesen Anweisungen zu dem Maler schicken.
Dann werde ich ihm sagen, er soll einige Tage dort
bleiben und seinen Cousin Sir Archibald Nyle be-
suchen. Ich werde so liebenswürdig gegen ihn sein,
daß er keine Einwendungen machen wird.“

„Das bezweifle ich.“

„Dann,“ fuhr sie fort, ohne seine Entgegnung zu
berücksichtigen, „wollen wir, während er fort ist

* Dresden, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend 6 1/2 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof fand großer militärischer Empfang statt; auch die Minister und die Spitzen der Behörden waren anwesend. Die Begrüßung des Kaisers mit dem König war überaus herzlich. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit begeisterten Hochrufen.

* Berlin, 2. Sept. Nach neuesten Mitteilungen von privater Seite aus Deutsch-Südwestafrika scheint der Landeshauptmann Major Leutwein sowohl die Zivilbeamten, wie die Ansiedler und Offiziere gegen sich aufgebracht zu haben. Der Richter und juristische Beirat des Landeshauptmanns, Assessor Lindequist, soll den Dienst gekündigt haben, um nach mehrjährigem Aufenthalt im Schutzgebiete nach Deutschland zurückzukehren. Die Offiziere der Schutztruppe sind mit dem Landeshauptmann in Zwiespalt gekommen, weil sie behaupteten, er habe durch seine stete Nachgiebigkeit gegen die Eingeborenen den Aufstand der Khanas-Dottentotten hervorgerufen. Es scheint zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen zu sein, die nicht ohne Nachspiel für einzelne Offiziere bleiben werden. Es wird auch behauptet, daß Major Leutwein demnächst einen Urlaub nachsuchen und nicht nach Südwestafrika zurückkehren werde.

* Berlin, 2. Sept. Anlässlich des Sedanfestes haben sämtliche öffentlichen und viele private Gebäude Flaggen schmuck angelegt. In den Schulen wurde der Tag festlich begangen. In der Gewerbeausstellung, welche den Kämpfern von 1870/71 Zutritt zu ermäßigten Preisen gewährt hatte, herrschte vom frühen Vormittag an das regste Leben. In der Haupthalle prangten zahlreiche Fahnen. Auch aus dem Reiche laufen zahlreiche Meldungen ein, welche bekunden, daß der Sedanstag allenthalben gefeiert worden ist.

Unter den Vorlagen, die dem Bundesrat bei seinem Ende nächsten Monats erfolgenden Wiederzusammentritt vorgelegt werden, befindet sich nächst dem Gesetzesentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung auch der Gesetzesentwurf betr. Abänderung der Arbeiter-Verordnungsgesetze, die, wie verlautet, beide dem Bundesrat nebst umfangreicher Begründung bereits zugegangen sein sollen.

Betreffs der Novelle zu den Arbeiterversicherungs-gesetzen, welche den Bundesrat demnächst beschäftigen und im November an den Reichstag gelangen soll, sind die Erwartungen in den zunächst beteiligten Kreisen nicht allzu hoch gespannt. Eine durchgreifende Verbesserung der Versicherungs-Einrichtungen wird der Nat.-Ztg. zufolge nicht erwartet; insbesondere werden nach dem, was verlautet, die Träger der verschiedenen Versicherungszweige dieselben bleiben, also in dreierlei Organisationen neben einander fortbestehen. Auch die Aufbringung der Mittel in der dreifachen Form wird beibehalten. In der Hauptsache soll sich die Revision auf die Höhe der Leistungen der Invaliditäts- und Altersversicherung einerseits und auf die versicherungstechnischen Verbesserungen am Unfallversicherungsgesetze, welche schon in dem 1894er Entwurf mitenthalten waren, beschränken.

* Reichsgericht. Beim Falscheide tritt nach § 163 Absatz 2 des Strafgesetzbuches Straflosigkeit ein, wenn der Thäter, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet

und bevor ein Rechtsnachteil für einen anderen aus der falschen Aussage entstanden ist, diese bei derjenigen Behörde, bei welcher er sie abgegeben hat, widerruft. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, IV. Strafsenat, durch Urteil vom 15. Februar 1896 ausgesprochen, daß dieser Widerruf von dem Thäter nicht persönlich und unmittelbar der betreffenden Behörde gegenüber erklärt zu werden braucht, daß vielmehr eine Widerrufs-Erklärung, welche durch eine vermittelnde Thätigkeit anderer Personen an die betreffende Behörde gebracht wird, wirksam ist, vorausgesetzt nur, daß die Erklärung zur Kenntnisnahme der letzteren bestimmt und die Vermittelung der anderen Personen vom Thäter zur Realisierung jener Bestimmung in Bewegung gesetzt ist.

* Wie die „Schiff- und Handelskorr.“ mitteilt, haben die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Norddeutsche Lloyd in Gemeinschaft mit dem Hamburger Kolonisationsverein von 1849 in der Provinz Santa Catharina in Süd-Brasilien ein Terrain von großem Umfang erworben, das sie zur Anlage einer deutschen Kolonie verwenden wollen.

[[Zum bevorstehenden Zarenbesuch wird aus Breslau berichtet: 1200 Mann vom russischen Eisenbahnregiment bewachen von Sosnowice ab die Bahnstrecke bis zur deutsch-russischen Grenze. Der Extrazug, mit welchem das russische Kaiserpaar am 5. September früh von Sosnowice nach Breslau fährt, hat bereits Probefahrten bis Oppeln gemacht; er besteht aus der Lokomotive und zwölf Waggons. In Breslau ist eine bedeutende Abteilung russischer Polizisten anwesend; auch Beamte der Berliner politischen Polizei werden bemerkt.

[[(Der Zar in Breslau.) Der Sedanstag hat die Erinnerungen an die Heldenthaten aus Deutschlands großer Zeit von Neuem lebendig gemacht. Diese Erinnerung ist gleichbedeutend mit einer Stärkung u. Kräftigung unseres nationalen Bewußtseins u. unseres nationalen Stolzes, dessen die deutsche Bescheidenheit nur allzuleicht vergißt. Der Zar hat den 2. Sept. auf russischem Gebiete verbracht. Wollte er durch seine Anwesenheit in Deutschland die nationale Feier nicht ablenken und beeinträchtigen, wollte er sich mit Rücksicht auf Frankreich nicht zu ihrem Zeugen machen? Wir können diese Fragen im Vollbewußtsein unserer eigenen Stärke auf sich beruhen lassen und uns mit der Thatsache begnügen, daß der Zar zu persönlicher Aussprache mit unserem Kaiser nach Deutschland gekommen ist. Daß sich der Verlauf der Breslauer Kaiserfeste im Wesentlichen entsprechend den vorausgegangenen in Wien gestaltet, ist selbstverständlich; ist doch auch die Bedeutung und politische Tragweite der Zarenbesuche hier wie dort durchaus die gleiche.

* Bonn a. Rh., 2. Sept. In Königswinter wurde ein Ausländer verhaftet, der für 75 000 Mk. gestohlene Juwelen bei sich führte.

Ausländisches

* Wien, 2. Sept. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat das österreich-ungarische Kanonenboot „Hum“ Befehl erhalten, sich unverzüglich zur Fahrt nach Konstantinopel bereit zu halten und dürfte morgen nach dort hin abgehen.

☉ Daß der Zar in Wien auch den Herzog von Orleans empfangen hat, wird von den republikanischen

Blättern Frankreichs nicht günstig beurteilt. Die weitverbreitete „Petit Republicque“ meint, der Zar hätte den Präsidenten nicht so auffallenderweise auszeichnen dürfen. Er habe dadurch erkennen lassen, daß er für die Staatsform, welche in Frankreich bestehe, weder Achtung noch Sympathie empfinde.

* Rom, 2. Sept. König Humbert bestimmte endgültig, daß die Hochzeit des Prinzen von Neapel im Laufe des Oktober hier stattfinden.

* London, 1. Sept. Die Times melden aus Pretoria, daß der Zustand der Gemahlin des Präsidenten Krüger hoffnungslos sei. Die ganze Familie ist an dem Krankenbette versammelt.

* St. Petersburg, 2. Sept. Das Ministerium des Aeußern ist aus Kiew amtlich verständigt worden, daß in den für die Reise des Zaren und der Zarin festgestellten Bestimmungen keinerlei Aenderung eintrete. Der Adjunkt des Ministers, Schischkin, wird die Majestäten auf der weiteren Reise begleiten.

* Aus Petersburg wird gemeldet: Im Gouvernement Nowgorod, Kreis Borowitschi, wüthet die Kinderpest furchtbar; auch Menschenleben sollen ihr zum Opfer gefallen sein. Die schreckliche Hitze unterstüzt die Epidemie. In vier Ortschaften sind über 1000 Stück Kinder gefallen.

[[Nachdem jetzt wohl alle Betrachtungen der Presse über den Tod des russischen Ministers des Aeußeren Lobanow vorliegen, ergiebt sich aus ihnen mit seltener Uebereinstimmung, welche großen Aufsehens sich der Verstorbene überall errente. Er war eine bedeutende Persönlichkeit, die es mit richtigem Blick erkannt hatte, daß Rußland nur seinen eigenen Interessen diene, wenn es sich von allen Mäandern fernhalte, die auf Störung des Friedens in Europa hinarbeiten könnten. Ebenso einstimmig ist man im Ausdruck der Hoffnung, daß die russische Politik sich auch in Zukunft in denselben Bahnen bewegen und ein Element der Ruhe und des Friedens sein werde.

☉ Die überlebenden Revolutionäre, die in Konstantinopel die Ottomanbank besetzt gehalten, sind auf dem Wege nach Marseille. Dieselben wurden, nachdem sie entwaffnet waren, in Gegenwart des britischen, französischen und russischen Tragomans an Bord gebracht. Vor ihrer Abreise erklärten sie den Tragomans der Botschaften, sie würden mit ihren Umtrieben fortfahren bis zur Genehmigung der gesetzlichen Rechte ihrer Nation, das heißt Sicherheit des Lebens, des Eigentums und der Ehre und eine Reform der Regierung.

* Philippopol, 2. Sept. Der Großhändler Allatini von Saloniki hatte die Lieferung für die Truppen auf Kreta wegen großer Zahlungsrückstände eingestellt. Der hierdurch eingetretene Proviantmangel nötigte die Truppen, sich in die drei Hauptorte der Insel zurückzuziehen. Mit Mühe konnten in diesen Tagen 10 000 Pfund als Abschlagszahlung gezahlt werden.

* Mörderische Hitze in New-York. Wie furchtbar die Stadt New-York durch die während der zweiten Augustwoche herrschende Hitze gelitten, ergiebt die Totenliste, die für die Stadt allein 1810 Sterbefälle aufwies, was für eine Bevölkerung von 1 900 000 eine Sterblichkeit von fast 1 v. T. ausmacht. Es ereigneten sich 651 Sonnenstichfälle mit tödlichem Ausgange. An Kindern unter einem Jahre starben 391.

Regina irgend wohin bringen. Ich werde darüber nachdenken.“

Du warst ja ungläubig aus.

„Das wirst Du nicht thun!“ sagte er.

„Ich werde diese Beiden trennen, und wenn ich sie hier in Schloß Dare in separate Zimmer einmauern müßte,“ sagte Mylady mit blühenden Augen. „Wer ist da, um mich zu hindern?“

„Regina selbst. Du fürchtest das Mädchen, und Du weißt es; Du wagst es nicht, mit ihm in, dieser Weise zu verfahren. Sie einsperren!“ lachte er verächtlich. „Ich möchte sehen, wie Du das anstellen willst!“

„Warte!“ sagte Mylady mit bleichen Lippen, während sie mit der Hand eine vielsagende Bewegung machte. „Inzwischen ist Alles, was Du vorläufig zu thun hast, Rupert zu finden und zu mir zu schicken. Ich werde ihn in der Bibliothek am Ende der Eimen-Terrasse erwarten, da wahrscheinlich Niemand sonst dorthin geht.“

Die Eimen-Terrasse wurde so genannt, weil sie in das Eimen-Wäldchen führte, welches ein einsamer Lieblingssweg mehrerer der verstorbenen Lords Dare gewesen.

Ein schönes, reich ausgestattetes Lesezimmer mit Bibliothek lag am Ende der Terrasse und führte hinaus in das Wäldchen; doch es wurde jetzt selten benutzt, teils weil es für feucht galt und die Aussicht etwas düster war, teils weil man verschiedene Gespenstergeschichten davon erzählte.

Lady Sylvia trug ein Kleid von granatrotem

Sammet. Als sie sich ammutig die Terrasse entlangbewegte, erpähte das Auge des Herzogs von Berwick den roten Schein aus der Entfernung und eilte hin in der Hoffnung, an dieser abgelegenen Stelle mit der Frau, die er liebte, allein zu sein.

Mylady sah ihn kommen, doch da sie Rupert's wegen ihn zu vermeiden wünschte, vorlor sie sich in dem Eimen-Wäldchen. Der Herzog folgte ihr nicht, sondern schlug, tief verletzt von ihrem Ausweichen, eine andere Richtung ein.

24. Kapitel.

Frei und offen.

Rupert Sever war in Gesellschaft des Lord Alwyn. Er hatte den jungen Mann aufgefordert, mit ihm auszureiten, um fern von jeder Einmischung, Verwunderung und Vermutung, eine freie und offene Besprechung mit ihm zu haben.

Lord Alwyn war mehrere Jahre älter als Rupert; er war hübsch, reich, beliebt und in Lady Regina wahnsinnig verliebt.

Er vermutete, was Rupert ihm zu sagen wünschte, und hätte vorgezogen, es nicht zu hören; doch nach jener Scene im Sommerhäuschen sah er, daß es nicht zu vermeiden war.

„Also je früher, desto lieber!“ sagte er sich, während ein glühendes Rot sein hübsches Gesicht überzog und ein seltsames, hartes Lächeln um seinen Mund spielte.

Rupert stellte ihm, wie er es vorher beabsichtigt hatte, die Sache vor — vollkommen ruhig, wie er es Regina versprochen und sich fest vorgenommen hatte.

Er erzählte Lord Alwyn, wie sein Onkel, Hauptmann Sever, sich die unsäglichste Mühe gegeben, daß die Heirat, trotzdem sie damals noch Kinder waren, vollkommen rechtsgültig und bindend sein sollte, und Alles beachtet hatte, um sie sowohl in religiöser, als in gesetzlicher Beziehung unlösbar zu machen.

„Fast das letzte Wort, das mein Onkel Magnus zu mir sprach,“ erzählte er ihm, „war, daß er Nichts vernachlässigt habe, um die Trauungszeremonie vollkommen bindend zu machen, so daß kein Mensch im Stande sei, Etwas daran zu ändern.“

(Fortsetzung folgt.)

Rebeldampf.

Morgen wird's — Ringsum beginnt Unheimliches Wogen und Wallen. Die Sonne naht. — Die Rebel der Nacht, Jürend ob des Lichtes Macht. Sie beginnen die wilde Weiderschlacht; Ha, wie sie sich häumen und hallen!

Nun zuckt es hier, nun zuckt es dort Vom jungen, freudigen Strahle; Doch der Rebel bleich und kalt Will nicht weichen des Lichtes Gewalt, Wälzet und wühlet, aber bald Zerreißt er mit einem Male.

Und herrlich und voll Majestät Steigt auf die schöne Sonne. Und in den blauen Himmel fliegt Die Lerche und jubelt: Sie siegt, sie siegt! Und der kalte Rebel der Nacht erliegt! Da weinet der Wald vor Wonne.

Niemals zuvor ist in der Geschichte New-Yorks eine gleich große Sterblichkeit verzeichnet worden. Der Dige erlagen während derselben Woche 1560 Pferde.
 * Yokohama, 3. Sept. Das Bureau Meuter meldet: Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. Aug. die Nordprovinzen heim. Die Stadt Kufugo wurde völlig zerstört, andere schwer beschädigt. Zahlreiche Todesfälle kamen vor. Gleichzeitig wurden die Südprouvinzen durch den Taifun verwüstet.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 3. September. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Preis per Ztr. Mt. 3.50 bis 3.80. 2000 St. Filderkraut, Preis per 100 Stück Mt. 16 bis 20. — (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 150 Ztr. Mostobst (Fallobst), Preis per Ztr. Mt. 3.60 bis 4.

Gemeinnütziges.

* Zwei Methoden, das Nasenbluten schnell zu stillen, sind noch immer nicht allgemein genug bekannt. Die erste besteht darin, daß man den kleinen Finger des Patienten an dem unteren Teil des Nagels — und zwar muß man die Operation an derselben Hand vornehmen, an deren Seite das Blut aus der Nase fließt, also rechts die rechte, links die linke Hand nehmen — mehrmals sehr fest mit einem starken Faden Zwirn umwickelt. Noch einfacher ist es, den Arm derselben Seite, wo das Blut fließt, hoch in die Höhe gehoben zu halten, bis die Blutung aufhört. Dies ist besonders im Freien, wo sonstige Hilfsmittel fehlen, sehr anwendbar. Zur Erleichterung

der unbequemen Haltung kann man dem Arm eine Stütze geben, indem man mit der Hand einen hohen Gegenstand: Baumast oder dergl. ergreift.

Bemerktes.

* (Schlecht besuchter Markt.) Der kleinste Vieh- und Pferdemarkt der Welt dürfte am letzten Donnerstag in Marienburg (Westpreußen) stattgefunden haben. Es waren dort nämlich im ganzen nur eine Kuh und 2 Pferde zum Verkauf gestellt. Da die betreffenden Besitzer dieser Tiere von dem zahlreich anwesenden Publikum angestaunt und schließlich verhöhnt wurden, zogen auch sie mit ihren Tieren wieder nach Hause.

* Einen geschriebenen Theaterzettel läßt eine wandernde Truppe, die in Teuffenbach, Ober-Steier, Vorstellungen giebt, verteilen. Er lautet: „Ergebnisse Einladung. Es erget von seite der hier anwesenden Theatergesellschaft die höflichste Einladung zu der heute stattfindenden Vorstellung. Heute Samstag dem 18. 7. 1896 gelangt zur Aufführung Honorat Gaugraf von Thüringen. Ein Ritterstück in 3 Akte. zum Schluß folgt eine gomische Pantomime unter dem Titel der Dorf Abodeger oder der Schlaue Patient. Anfang 8 Uhr. im Gasthaus zur Post.“

* Ein modernstes Heiratsgesuch findet sich in der Saale-Zeitung. Die Annonce hat folgenden Wortlaut: „Eine j. Dame v. ang. Keuf., w. im stande ist, einen Mann mit nicht zu gr. Ansprüchen zu ernähren. i. pass. Herrenbet. Beamter bevorzugt. Diskretion Ehrenj. ic.“ — An Bewerbern dürfte es der jungen Dame um so weniger gefehlt haben, als

sie sich eines nach ihrer Behauptung „angenehmen Neuhären“ erfreut.

* (Bedientenlogik.) Diener: „Ich habe jetzt einen komischen Herrn. Der geniert sich, mir direkt ein Trinkgeld zu geben. Er läßt es immer in seiner Westentasche stecken und da muß ich es mir beim Kleiderreinigen herausnehmen.“

Neueste Nachrichten

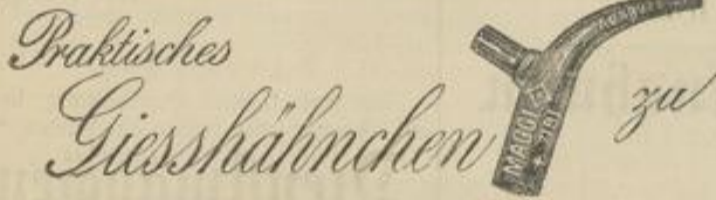
Der Aufstand auf den Philippinen nimmt einen für Spanien bedrohlichen Charakter an. Eingeborene und Mischlinge haben sich gegen die spanische Herrschaft verschworen. In Manila haben Hunderte von Verhaftungen stattgefunden. Auch werden Truppenverstärkungen nach den Philippinen gesandt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Zurückgeschickte
Woll- und Waschkstoffe im Ausverkauf.
Alpata Muster **Waschkstoffe**
 doppelt. mod. Farben **mit Verlangen** **Mousseline laine**
 zu Mt. 1.15 pr. Rtr. **frco. ins Haus** zu 60 Bg. pr. Rtr.
 vers. in einzel. Rtr. frco. ins Haus, neueste Modedübel gratis
Gettinger & Co., Frankfurt am Main.
 Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe. 2
 Curtin von Mt. 1.35, Chevots von Mt. 1.95 an pr. Rtr.

Gentner's Specialitäten: Gentner's Wische und Gentner's Schuhfett in roten Dosen mit dem Kaminseger sind beim Publikum sehr beliebt, weil die Qualitäten, wie aus von vielen Seiten bestätigt wird, ganz vorzügliche sind. Dieser Umstand in Verbindung mit der sehr hübschen Verpackung bringt es ohne Zweifel mit sich, daß man Gentner's rote Wische und Schuhfett in jedem Schaufenster und in jedem Hause finden kann.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Da die Anmeldungen zum Besuch der Zuchtvielmärkte in Rottweil und Radolfzell von Seiten der Vereinsmitglieder nicht die genügende Zahl erreichten, um eine Kommission auf Kosten des Vereins abzusenden, so wird den betreffenden kaufmännigen Vereinsmitgliedern mitgeteilt, daß die beiden Ausschußmitglieder Hr. Kueß von Spielberg und Hr. Gutekunst von Nagold die Märkte besuchen, um eigens für sich Tiere einzukaufen und sind diese bereit, auf Verlangen den Mitgliedern beratend an die Hand zu gehen.

Die Zeit der Abfahrt in Nagold ist Montag den 14. September, vormittags 5 Uhr 19 Minuten.

Altensteig, den 4. September 1896.

Vereinsvorstand Schill.

Millionen trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.** Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82744, in Oesterreich No. 453418, 44902, in Belgien No. 83 005, 86 035, in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan.“

Niederlagen in Altensteig bei Pauline Duob, Fr. Steiner, J. Wurster.



Schutzmarke.

Der Winter in Sicht!

Nur eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Eindringen des Schneewassers.

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminseger macht dicht und dauerhaft. Mit

Gentner's Wichse in roten Dosen

mit dem Kaminseger kann man auch eingefettetes Schuhzeug ohne Mühe wieder wischen. Man achte auf den Kaminseger und die Firma

Carl Gentner in Göppingen

denn die roten Dosen werden von vielen Fabriken nachgemacht.

Zu haben bei: J. Wurster, Dreherei; Joh. Kaltenbach, Seifensiederei; Fr. Steiner, Seifensiederei.

Altensteig.
Dachfenster Glasziegel Kaminreinigungsgestelle Wasserausgüsse Schiebergestelle Roste Herdbrillen u.

empfehlen in großer Auswahl billigt **W. Beeri.**

Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlte, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosinenmost) sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform.** Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht laufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter Mt. 3.20: in Altensteig bei Ehrh. Burghard, in Nagold bei H. G. u. H., wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbad bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Egenhausen.

Zur

Bienen-Fütterung

empfehlen feinsten gelben Candis in 1/2 Ztr.-Kistchen und im Andruck zu den billigsten Preisen

J. Kaltenbach.

Geld-

(Volksefest-)

Lotterie

des Württembergischen Kennvereins.

Ziehung unabänderlich am 30. September 1896.

1854 Gewinne, nur Geld, zus. Mt. 50 000, darunter Hauptgewinne von 15 000, 5000 u. bar. Lose à Mt. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 Mt.) empfiehlt die **General-Agentur**

Eberh. Fetzer, Stuttgart.

In Altensteig zu haben bei der **Cyrd. d. Bl. „A. d. Tannen.“**

Schuldscheine

empfehlen **W. Rieker.**



4000 Mk.
 werden gegen doppelte Pfand-
 sicherheit oder gute Bürgschaft
 in einem oder 2 Posten an pünktliche
 Binszähler ausgeliehen.
 Von wem? — sagt
 die Exp. d. Bl.

Altensteig.
 Rechte Tyroler
Krauthöbel
Krautbohrer
Bohnen-schnitzler
Bohnenhöbel
 empfiehlt in bester Qualität billigt
W. Beeri.

Altensteig.
Anzeige.
 Einem hiesigen sowie auswärtigen
 Publikum zeige ich ergebenst an, daß
 ich das
Glanzbügelgeschäft
 der von hier abziehenden Mina
 Schupp fortsetze.
 Pünktlichste Arbeit zusichernd, bitte
 um geneigten Zuspruch
Friederike Schupp
 gegenüber dem Gasthaus z. Schiff.

Altensteig.
Anzeige & Empfehlung.
 Mache die ergebene Anzeige, daß, nach-
 dem Frau Großhans Witwe wegen
 hohen Alters ihr Geschäft als **Kraut-**
sneiderin aufgegeben hat, ich das-
 selbe weiter betreibe. Versuchen mit
 neuem Krauthöbel sichere ich pünktliche
 Bedienung zu und bitte um geneigtes
 Wohlwollen.

Achtungsvollst
Jacob Frey,
 Schuhmachers Ehefrau.
 Altensteig.
Bohnenhöbel
Bohnen-schnitzler
Rettigbohrer
Rettighöbel
Krauthöbel

empfehlen
Paul Bed.
 Altensteig.
 Jeden Tag frisches
Roggenbrot
 bei
 Bäcker Henzler's Witwe.
Kundenbrot
 wird alle Tage zum Backen angenommen
 bei
Obiger.

Altensteig.
Feinsten Weingeist
denaturierten Weingeist
 empfiehlt
Fr. Flaig
 Konditor.
 Zu beziehen durch jede Buch-
 handlung ist die in 32. Auflage er-
 erschienene Schrift des Med.-Rat Dr.
 Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
 Freie Zusendung für 1 Mk. in Brief-
 markten. **Curt Röber, Braunschweig.**

Revier Hoffstett.
Stammholz-Verkauf.



Am **Mittwoch den 16. September**
 vormittags 11 Uhr
 im Rathaus in Calmbach aus Frohwald Abt. 7. 11.
 34. 48, Bergwald Abt. 15. 50. 51. 52. 71, sowie
 vom Scheidholz der Gut Agenbach, Rehmühle und
 Michelberg (hierunter wegen Windwurfs größere Portien beisammen):
 658 Furchen mit 668 Festm. Langholz
 71 Furchen mit 45 Festm. Sägholz
 1781 Tannen mit 1744 Festm. Langholz
 603 Tannen mit 332 Festm. Sägholz.
 Auszüge vom Kgl. Kameralamt Altensteig.

Missionsfest in Neubulach

Sonntag, den 6. September, nachmittags 2 Uhr.
 Stadtpfarrer Nieke.



Ausstellung

für Elektrotechnik & Kunstgewerbe
Stuttgart.
 Schluss der Ausstellung Ende
 September 1896.

Photographische Aufnahmen

in **Altensteig**

am Sonntag den 13. September ds. Js.
 bei jeder Witterung.

Photograph **Holländer.**

Altensteig.

Empfehle mein großes Lager in



Oefen &

Herden

● bewährtester Systeme ●

zu den billigsten Preisen.

W. Beeri.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
 für
Wäsche jeder Art

ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
 blendendweiss, ohne
 dieselbe im Minde-
 sten anzugreifen.
 Jeder Versuch führt
 zu regelmäßiger
 Benützung.



Frei von schädlichen
 Bestandtheilen.
 Für jedes Wasser
 und ohne Zusatz
 anderer Waschmittel
 verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In **Altensteig** bei Johs. Ruob u. N. Locher
 Witwe; in **Obhausen**: Joh. Schüttle u. Cie.; in
Egenhausen: Wilh. Wagner; in **Pfalzgrafen-**
weiler: C. Entelnuß.

Monogramm-



Schablonen
 zum Wäschezeichnen
 in schöner Auswahl
 empfiehlt
W. Nieker.

Bienen-Fütterung

empfehle
Candis hellgelb
Candis kleinrörnig
Erystallzucker
Syrup ffr. weiß
 äußerst billig.

Fr. Flaig
 Konditor.

Altensteig.
 Für eine kleinere Haushaltung wird
 auf Martini oder früher ein solides

Dienstmädchen

das selbständig kochen kann, bei gutem
 Lohn gesucht.
 Von wem? — sagt
 die Exped. ds. Bl.

Altensteig.
 Für eine kleine Familie wird ein
 ordentliches

Mädchen

16—17 Jahre alt auf Martini gesucht.
 Näheres durch die Exped. ds. Bls.

F ü n f b r o n n .
 Der Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 5. September
 mittags 1 Uhr
 10 Stück schöne

Milch-
schweine.
Johannes Kessler
 Schreiner.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 wolschene, echt nordische
Bettfedern

Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (Selbst
 bettelige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.,
 1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima**
Halbdannen 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß
 2 Mk. 30 Pfg.; 2 Mk. 50 Pfg.; **Silber-**
weiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,
 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische**
Ganzdannen (gleichmäßig) 2 Mk. 50 Pfg.,
 u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Bestellungen von mindestens 75 Mk. 0 Pfg. Rabatt. —
 Rückgeschicktes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Altensteig.
Straunen-Bettel
 vom 2. September 1896.
 Dinkel neuer 7 — 6 92 6 80
 Haber 7 50 6 87 6 10
 Weizen — — 9 — — —
 Roggen 8 40 8 35 8 —
 Weisfloren — — 6 — — —

Viktualienpreise.
 1/2 Kilo Butter 75 — —
 2 Eier 12 — —

Gestorben (Auswärts):
 Kaffler Stadl, Eberach; Privatier Pfander,
 Hall; Wilhelm Bernhardt, Ravensburg.

